



Clip 2

Der Drache und das Wolkentor – Von einem Ort, die innere Stille zu finden

Plätscherndes Wasser beruhigt die Seele, sagt man. Das gilt für den sprudelnden Eselsbrunnen auf dem Alten Markt in Halle ebenso wie für die glucksende Quelle in einem Zen-Garten. Um diesem entspannenden Geräusch nachzuspüren, begeben wir uns auf eine Reise in den Norden der Stadt, zum Wolkentor-Zen-Tempel in Halle-Trotha.

Inmitten eines Wohn- und Gewerbegebietes liegt hinter einer langen, dunkelroten Mauer ein Kleinod fernöstlicher Religionspraxis.

Betritt man den Wolkentor-Zen-Tempel durch das eiserne Portal, wähnt man sich augenblicklich in einer anderen Welt: In einem sauber geharkten Kies-Garten stehen reglos verharrende Steinskulpturen neben akkurat geschnittenen Büschen. Im Schatten eines Baumes und vor der Wandmalerei eines wilden Drachens schwimmen arglos ein paar Fische in einem kleinen Teich.

Der Inhaber der Anlage, Dirk Künne, erzählt von der Entstehungsgeschichte des Tempels:

„Seit 2002 wird hier an diesem Ort Zen praktiziert und das große Glück war hier, einen sehr großen Raum vorzufinden, ein kleines, ehemaliges Fabrikgelände – das war mal eine Textilmanufaktur – und idealerweise konnte man das jetzt genau so ausbauen, wie es für die Übung nutzbringend ist.“

Das Herz des Tempels ist ein gut dreißig Quadratmeter großer Raum mit zahlreichen Ausstattungsmerkmalen:

„Dieser Raum, so wie man das hier sieht, mit den Podesten, auch mit der Trommel und den Figuren und so weiter ist an eine japanische Zendo – an einen japanischen Meditationsraum angelehnt. Dieser Raum ist nur für die stille Meditation ausgerichtet.“

Und diese Meditation hat es in sich! Die Teilnehmer sitzen dabei aufrecht entweder im Schneidersitz oder hockend auf speziellen Kissen und legen ihre Hände in einer vorgeschriebenen Haltung auf dem Schoß oder den Oberschenkeln ab. Mit

Text von Sarah A. Besic



geschlossenen Augen und gleichmäßig atmend gilt es, sich zu versenken und unabgelenkt im Hier und Jetzt zu verweilen.

Zum verdienten Ausgleich dieser herausfordernden Übung kann man sich anschließend wieder ganz entspannt in den Garten setzen und dem arglosen Plätschern des Wassers lauschen, ganz so wie an dem halleschen Eselsbrunnen.

Wenn Sie etwas über die Anfänge des Buddhismus in Halle erfahren wollen, wählen Sie bitte Clip 3. Wollen Sie in die Welt des Zen-Buddhismus eintauchen, wählen Sie bitte Clip 4.

Quellen:

Interview mit Dirk Künne im Juni 2016.

Cyranka, Daniel; Obst, Helmut (Hrsg.): "...mitten in der Stadt " - Halle zwischen Säkularisierung und religiöser Vielfalt. Verl. der Franckeschen Stiftungen zu Halle, Halle, 2001.

Brülls, Holger; Dietzsch Thomas: Architekturführer Halle an der Saale. Reimers, Berlin, 2000.

Fischer-Schreiber, Ingrid; Schuhmacher, Stephan (Hrsg.): Lexikon der östlichen Weisheitslehren – Buddhismus, Hinduismus, Taoismus, Zen. O. W. Barth Verlag, München, 1997.

Sounds:

„The Colour of Blue“ von Jeris feat. SackJo22, veröffentlicht am 24.10.2014 unter: http://dig.ccmixer.org/files/VJ_Memes/47890 (13.02.2015).